

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Annahme einer Schenkung durch die Künstlerin Frau Leiko Ikemura

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	30.11.2021
Rat	14.12.2021

Beschluss:

Der Rat nimmt die Schenkung des Kunstwerkes von Leiko Ikemura an das Museum Ludwig an.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>800,00</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer _____

Auswirkungen auf den Klimaschutz

- Nein
- Ja, positiv (Erläuterung siehe Begründung)
- Ja, negativ (Erläuterung siehe Begründung)

Begründung

Leiko Ikemura
Green Scape, 2010
 Öl auf Jute, 2010
 90 x 120 cm
 (M-10-01)
 Wert: 48.000 Euro

In Köln begann die internationale Laufbahn der 1951 im japanischen Tsu in der Provinz Mie geborenen Künstlerin Leiko Ikemura. Nach ihrem Studium in Spanien und langem Aufenthalt in der Schweiz pendelt sie heute zwischen Köln und Berlin, wo sie von 1991 bis 2015 an der Universität der Künste lehrte. Seit 2014 hat sie auch eine Professur an der Joshibi Universität für Kunst und Design in Kanagawa inne. Ihre Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Fotografien und Scherenschnitte waren unter anderem im KOLUMBA in Köln (2012), in der Staatlichen Kunsthalle, Karlsruhe (2013), im Vangi Sculpture Garden Museum, Shizuoka, Japan (2014), im Haus am Waldsee, Berlin (2016), im National Art Center, Tokio (2019) und im Kunstmuseum Basel (2019) zu sehen. In Köln richtete ihr zuletzt 2015 das Museum für Ostasiatische Kunst eine umfassende Einzelausstellung aus, die ihr Werk in einen Dialog mit der Sammlung stellte.

Leiko Ikemuras künstlerisches Interesse gilt transzendentalen, religiösen und kosmologischen Fragestellungen und Erscheinungsformen sowie der Zusammenführung asiatischer und europäischer Geistesgeschichte und Bildtraditionen. Sowohl in ihrem skulpturalen als auch in ihrem malerischen und grafischen Werk finden sich märchenhafte Hybridformen zwischen Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt.

Das Gemälde *Green Scape* von 2010 ist ein repräsentatives Beispiel ihrer Landschaftsgemälde, die zwischen Aussicht und Innenschau oszillieren. Während Ikemura oft auch auf in Japan traditionell verwendete Malmittel aus Mineralfarben zurückgreift, handelt es sich hier um ein Ölgemälde auf Jute, wobei sich die Struktur des Trägermaterials unter den Farbschichten einer reichen Palette an Gelb-, Grün und Blautönen deutlich zu erkennen gibt. Der Bildaufbau ist leicht dezentriert ohne klare Horizontlinie, und dennoch vermutet das durch westliche Traditionen der Komposition geschulte Auge eine klassische Aufteilung zwischen Himmel und Landschaft. Ikemuras intensives Studium europäischer Landschaftsmalereien wie von Ferdinand Hodler, Albrecht Altdorfer oder Paul Cézanne mag hier ebenso anklingen wie das der Werke des japanischen Mönchs und Malers Sesshu Toyo.

Seelandschaft, Bergformationen, Himmelsgebilde sowie Sonnenauf- oder untergang und dessen Reflexion auf dem Wasser scheinen hier unmittelbar miteinander zu verschmelzen. In Kenntnis weiterer Arbeiten, die in den umliegenden Jahren entstanden, ließe sich links am unteren Bildrand auch der Ansatz einer menschlichen Figur erahnen. Ein Hügelelement nimmt geisterhafte Züge an. Doch dieses Werk markiert eine der abstraktesten Stationen im künstlerischen Malprozess einer Serie von Landschaften oder Landschaftskörpern.

Aus der Tiefe und Weite der nebulösen, lichtdurchfluteten und wogenden Landschaft flüstert oder hallt die Ambivalenz und Transzendenz zwischen Abgrund, Schöpfung und Paradies – wie aus einer Seelenlandschaft zwischen Melancholie und Hoffnung. Realität, Erscheinung und Sehnsucht spielen ineinander. Ikemuras intensive Auseinandersetzung mit der Lichtmetaphorik und –metaphysik in der christlichen Religion und westlichen Kulturgeschichte klingt hier ebenso an wie die schintoistische Auffassung der Omnipräsenz von Göttlichkeit in allen Lebewesen und Dingen, vor allem in der Natur.

Ausstellungshistorie des Werks:

Leiko Ikemura: Transfiguration, The National Museum of Modern Art Tokyo, MOMAT/2011

...Und plötzlich dreht der Wind, Haus am Waldsee, 2016

Für das Gemälde muss noch ein Rahmen erstellt werden. Die veranschlagten Kosten belaufen sich auf rund 800,- EUR.

Die Kosten werden im Teilergebnisplan 0402 – Museum Ludwig in der Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2021 gedeckt.

Das Kunstwerk befindet sich schon im Museum.

Abbildungen der Bilder liegen nicht vor, sie sind noch nicht durch das RBA fotografiert.

Mit der Annahme der Schenkung ist die Ausstellung einer Spendenbescheinigung verbunden. Mit der Schenkung sind keine Auflagen verbunden.

Begründung der Dringlichkeit

Die verwaltungsinterne Abstimmung war sehr zeitaufwändig. Aufgrund dessen sollte die Beschlussfassung noch in der Sitzung des Rates vom 14.12.2021 erfolgen.